

theologischen Begründung der christlichen Religion verarbeitete. Das Verhältnis von Glauben und Wissen, von Religion und Wissenschaft interpretierte er im Sinne einer völligen Unterordnung des Wissens unter den Glauben. Wie *Platon* hielt er die Seele für ein selbständiges geistiges Wesen, welches nur zeitweilig mit dem Körper verbunden ist. Die ganze Welt zerfiel für ihn in eine geistige, intelligible Welt und eine körperliche, sinnliche Welt. Der göttliche Verstand enthalte die - Urbilder aller Ideen in sich, und der menschliche Verstand erkenne die Ideen durch »göttliche Erleuchtung«. Der Verstand Gottes bewirke letztlich alle Erkenntnis. Die Auffassung *Augustins* vom Menschen ist vor allem auf die Lehre von der *Prädestination*, der Vorherbestimmtheit des menschlichen Lebens, gegründet. Die Geschichte der Menschheit betrachtet er als einen fortwährenden Kampf zwischen dem »Gottesstaat«, der alle Guten umfaßt, und dem »Teufelsstaat« der Bösen. Dieser Kampf wird vor allem zwischen Glauben und Unglauben geführt, er endet erst beim jüngsten Gericht. Vertreter des A. waren *Alexander von Haies*, *Johann von La Rochelle* und vor allem *Bonaventura*. Bis zum 13. Jh. war der A. in der katholischen Philosophie und Theologie absolut vorherrschend. Doch mit der Rezeption des *Aristotelismus* vor allem durch *Albertus Magnus* und *Thomas von Aquin* wurde er weitgehend verdrängt und blieb seither eine Nebenströmung, deren Einflüsse allerdings bis in die Gegenwart reichen.

Ausbeutung: ökonomische Kategorie; Aneignung unbezahlter fremder → *Arbeit* (des Mehrprodukts und in bestimmten historischen Verhältnissen auch von Teilen des notwendigen Produkts) durch die Eigentümer der Produktionsmittel. Das Wesen der A.

wurde von *Marx* in seiner Mehrwerttheorie aufgedeckt. Die objektiven ökonomischen Bedingungen der A. sind: a) ein Entwicklungsniveau der Produktivkräfte und der Arbeitsproduktivität, das es möglich macht, ein Mehrprodukt zu erzeugen; b) Privateigentum an den Produktionsmitteln. Verwirklicht wird die A. durch ökonomischen und außerökonomischen Zwang (durch letzteren vorwiegend in den vorkapitalistischen Ausbeutergesellschaften, in der Sklavenhalterordnung und im Feudalismus). A. ist immer A. des Menschen durch den Menschen; sie ist ein gesellschaftliches Verhältnis zwischen Gruppen von Menschen, die sich in entgegengesetzter Stellung zu den Produktionsmitteln befinden. Entsprechend der Stellung, die die verschiedenen Menschengruppen im A.verhältnis als Ausbeuter oder Ausgebeutete einnehmen, bilden sie die Grundklassen der jeweiligen Gesellschaft. Die Geschichte der A. ist identisch mit der Geschichte der —* *Klassengesellschaft*. Die Geschichte kennt drei grundlegende Formen der A., entsprechend den auf Privateigentum und Klassenspaltung beruhenden Ökonomischen Gesellschaftsformationen; *Sklavenarbeit* auf der Grundlage des Eigentums an den Produktionsmitteln und den unmittelbaren Produzenten in der Sklavenhaltergesellschaft; *Frondienste und Fronleistungen*, deren Grundlage das beschränkte Eigentum an den unmittelbaren Produzenten ist, die jedoch eigene Produktionsmittel besitzen, und dem Eigentum der Feudalherren an Boden in der Feudalgesellschaft; *Lohnarbeit* in der kapitalistischen Gesellschaft. Der Arbeiter verkauft seine Arbeitskraft an den Eigentümer der Produktionsmittel, den Kapitalisten. Die kapitalistische A. ist die historisch letzte Form der A. Die Arbeiterklasse hat die historische Mission, durch die sozialistische Revolution